

Paper-ID: VGI\_190547



## Exzellenz Dr. Gauß

August Semerad

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **3** (23–24), S. 374–375

1905

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Semerad_VGI_190547,  
Title = {Exzellenz Dr. Gau{\ss}},  
Author = {Semerad, August},  
Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {374--375},  
Number = {23--24},  
Year = {1905},  
Volume = {3}  
}
```



## Patent-Reißfeder „Victoria“.

Die neueren Konstruktionen der Reißfedern suchen es zu ermöglichen, daß mit denselben sehr feine Linien gezogen werden und die Reißfedern leicht geöffnet und geschlossen werden können, ohne die Strichstärke zu verändern.

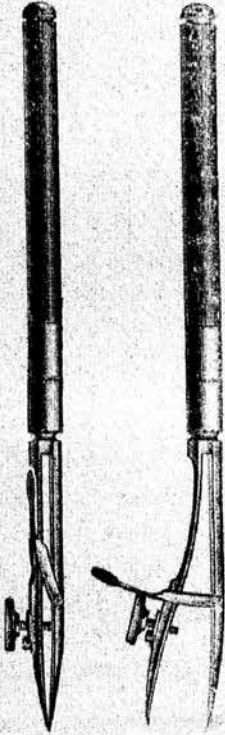


Fig. 2.

Fig. 1.

Die neue Patent-Reißfeder «Victoria» entspricht den obigen Bedingungen in vollkommener Weise dadurch, daß dieselbe aus einem Stück Silberstahl ohne Charnier gearbeitet ist, wodurch auch bei längerem Gebrauch das seitliche Abweichen der Spitzen vermieden wird und die beiden Lamellen stets die Tendenz haben, zusammenzufedern, und sich daher auch für die feinsten Linien eignen. Das Öffnen der Reißfeder wird durch einen kleinen, aus der Abbildung ersichtlichen Hebel bewerkstelligt und ein leichter Druck genügt, um dieselbe in die aus der rechts stehenden Figur 1 ersichtliche Stellung zu bringen, in der sie durch Einschnappen einer Feder festgehalten wird. In dieser läßt sie sich bequem reinigen und mit Tusch oder Farbe füllen. Ist dieses geschehen, so wird die Sperrvorrichtung durch leichte Berührung mit dem Finger aufgelöst und die Reißfeder durch Herabgleiten der einen Lamelle, wie aus der links stehenden Figur 2 ersichtlich, geschlossen, ohne daß die Strichstärke im geringsten alteriert wird.

Diese Reißfeder eignet sich infolge der beschriebenen Vorzüge namentlich für den Gebrauch der Ingenieure und Geometer in vorzüglicher Weise und ist bereits in vielen technischen Bureaux mit bestem Erfolg in Verwendung.

Dieselbe ist durch die Firma Neuhöfer & Sohn, k. u. k. Hof-Mechaniker, Wien, I., Kohlmarkt 8, zum Preise von 5 Kronen samt Karton zu beziehen.

## Exzellenz Dr. Gauß.

Eine bemerkenswert ehrende Würdigung der Verdienste des ehemaligen General-Inspektors des preussischen Katasters, Dr. Friedrich Gustav Gauß, hat sich vor kurzem vollzogen, durch die anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand erfolgte Ernennung desselben zum «Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz».

Diesem in den Fachkreisen ob seines erspriesslichen wissenschaftlichen Wirkens hochverehrten Manne war es gegönnt, im Jahre 1899 das fünfzigjährige Dienstjubiläum feiern zu können, bei welchem Anlasse ihm die Universität zu Straßburg den Titel eines Doktors der Philosophie honoris causa verlieh und die Fachgenossen, derer besonderer Sympathien er sich seines wohlwollenden Charakters wegen erfreute, ihm die herzlichsten Ehrungen bereitet hätten.

Der deutsche Geometerverein ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Die Verdienste dieses aus dem aktiven preussischen Staatsdienste am 1. Oktober d. J. nach einer 56jährigen, bahnbrechenden Tätigkeit geschiedenen Geodäten um die

Praxis und Wissenschaft werden in Fachkreisen dauernd gewürdigt werden. Die moderne Geschichte und Entwicklung des preußischen Katasters und des Vermessungswesens sind mit seinem Namen eng verknüpft, weil er beide zu der gegenwärtigen Vervollkommnung emporgehoben hat.

Es würde uns zu weit führen, seine ganze Tätigkeit schildern zu wollen, welche überdies in ausführlicher Weise Prof. Koll in der deutschen Zeitschrift für Vermessungswesen im Jahrgang 1899 gewürdigt hat.

Schon im praktischen, ausübenden Dienste hat er zahlreiche Operate großen Umfanges in verschiedenen Teilen des preußischen Staates ausgeführt. Seiner Berufung in's Ministerium verdankt der preußische Kataster, welcher vordem auf einer niederen Stufe stand, die jetzige technische Ausgestaltung. Er hat seine Fürsorge nicht nur den technischen Grundlagen des Katasterwesens gewidmet, sondern auch der Personalfrage, namentlich aber der Ausbildung der preußischen Landmesser. Durch die Einführung der Methode der kleinsten Quadrate in das preußische Vermessungswesen, hat er demselben eine wissenschaftliche Grundlage gegeben. Dr. Gauß wurde für seine Leistungen vielfach durch Verleihung preußischer sowie ausländischer Orden ausgezeichnet. Seine literarische Tätigkeit hat sich für das Vermessungswesen im allgemeinen als sehr fruchtbar erwiesen. Das Werk: «Die trigonometrischen und polygonometrischen Rechnungen in der Feldmeßkunst» fand in den Fachkreisen ausgiebige Verwertung. Die in demselben enthaltenen Verfahren der trigonometrischen und polygonometrischen Rechnungen bilden die Grundlagen seiner weiteren Arbeiten: der «Kataster-Anweisungen VIII und IX vom 15. Oktober 1881», welche Vorschriften auch im Auslande anerkannt und verwertet wurden.

Aus seiner Feder stammen auch die wiederholt aufgelegten Werke: «Die trigonometrische Punktbestimmung durch Einschneiden» und «Die Teilung der Grundstücke».

Dr. Gauß hat überdies verschiedene nützliche Tafelwerke, unter anderen auch «Fünfstellige trigonometrische Tafeln für die Dezimalteilung des Quadranten» verfaßt.

Während meines Studienreise-Aufenthaltes in Berlin fiel mir die Ehre zu, von Seiner Exzellenz dem Herrn Dr. Gauß im preußischen Finanzministerium eingehende Erläuterungen über das preußische Katastralvermessungswesen zu erhalten, sowie auch die Unterstützung meiner diesbezüglichen Studien auf die lebenswürdigste Weise zu finden, wofür ich bei dieser Gelegenheit meinen gebührenden Dank wärmstens zum Ausdrucke bringe.

Dr. A. Semerád.

#### IV. österreichischer Staatsbeamtentag.

Die Leitung des «Vereines der Staatsbeamten Österreichs» hat für den 9. Dezember 1905, abends 6 Uhr, einen Staatsbeamtentag in die Volkshalle des neuen Wiener Rathauses mit der Tagesordnung «Die Lage der Staatsbeamten» einberufen und die Situation, welche auch uns an die Öffentlichkeit zu appellieren nötigt, in lapidarer Weise, aus der geradezu Verzweiflung klingt, beschrieben:

«Kein Avancement!

Verteuerung aller Bedarfsartikel!

Defizit im Haushalte!

Seit der am 26. April 1903 maßgebendenorts erfolgten Überreichung unserer «Denkschrift» hat die Nichterfüllung der gehegten Hoffnungen schon bei vielen Gelegenheiten, ja sogar als Gegenstand der Tagesordnung mancher Landesversammlung der Zentralleitung des Vereines der österr. k. k. Vermessungsbeamten den Vorwurf der «Flauheit» eingebracht. Daß, und weshalb nicht nur unsere Wünsche allein, sondern